

03|2024 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN

RR Vilsbiburg

Der Dorfverein will zurück an die Spitze

Christiane Fürst

Weltklasse-Ideen für den Nachwuchs

Training

Schlüsselfaktor: Athletik lohnt sich

Shootingstar Johannes Tille von den BR Volleys

DER SPIEL-MACHER

Allgemeine Grundlagen – kompakt, übersichtlich und verständlich



Kleine Warm-up-Fibel
Aufwärmprogramme für jede Gelegenheit.

Aufwärmarbeit mit kleinen allgemeinen Trainingszielen optimal verbinden.



Gymnastik für das Aufwärmen
Bewegungsamplituden und Stabilität leistungsfördernd anbahnen.



Übungen, mit denen der Körper ohne Stretching auf Belastungen vorbereitet wird.

Ausdauer



Grundlagenausdauer vielfältig entwickeln
Tipps für ein abwechslungsreiches Training. Dieser Band bietet attraktive Möglichkeiten zur Schulung der Ausdauer – bevor Ausdauer zu einem ungeliebten Trainingsbereich wird.

Fitness



Einer für alles: Der Medizinball
Viele, systematisch zusammengestellte und abwechslungsreiche Übungen, in denen der Medizinball für mehr Fitness sorgt.

Basics



Laufen – Springen – Werfen
Basisübungen für alle Sportarten – gleichermaßen abwechslungsreich wie zielgerichtet, um die Bewegungsbasis zu stärken.

Infos:
0251/23005-11
buchversand@philippka.de
Leseproben auf philippka.de

Alle Bände aus der Reihe philippka training mit guten Ideen für die Trainingspraxis: je 64 Seiten zu 12,80 €

Inhalt

Rubriken

| | |
|--|----|
| Flash: News aus der Szene | 4 |
| Momente: Deutscher Gipfel in der Champions League | 6 |
| Momente: Wiesbadens europäische Festtage | 8 |
| Kolumne: En Route pour Paris 2024 mit Ruben Schott | 20 |
| Kolumne: Klartext mit Julius Brink | 37 |
| Einblicke: Pauline Martin (Rote Raben Vilsbiburg) | 54 |
| Vorschau – Video des Monats – Impressum | 55 |

Indoor

| | |
|--|----|
| Johannes Tille im Portrait: Der Spiel-Macher | 10 |
| Fehlender Versicherungsschutz: Der Fall Ivana Vanjak | 16 |
| Bundesliga-Standort Vilsbiburg: Familiärer Charme | 38 |
| Christiane Fürst: Sie brennt für den Nachwuchs | 44 |
| Social Media: Vereine als Medienunternehmen | 50 |

Volleyballtraining

| | |
|---|----|
| Kinder und Jugend: Neues Athletiktraining | 22 |
| Fortgeschrittene: Revolution durch Künstliche Intelligenz | 30 |

Titel: Johannes Tille

foto: volleyballworld

44

Ihre neue Passion:
Christiane Fürst
widmet sich in Dresden
der Nachwuchsarbeit



Der olympische Traum

Ganz egal, ob wir uns in der Halle oder im Sand umschauen, ob wir mit den Nationalspielern reden oder mit all den Talenten, die eines Tages ganz oben ankommen wollen – wir vernehmen immer die gleichen Gedanken: Es ist vor allem der Wunsch, ein Mal an Olympischen Spielen teilzunehmen, der sie alle miteinander antreibt, sich dem Leistungssport zu verschreiben.

Ruben Schott bildet da keine Ausnahme, der 29-jährige Außenangreifer teilte den großen Traum sogar für eine geraume Zeit mit seinem besten Kumpel, wie er in unserer neuen Rubrik „En Route pour Paris 2024“ verrät. Der Kapitän der BR Volleys nimmt Sie – liebe Leserinnen und Leser – von nun an in jeder Ausgabe mit bis zu den Festspielen unter den fünf Ringen an der Seine und teilt dabei seine ganz persönlichen Abenteuer mit Ihnen.

Vielleicht spielt in Schotts Erzählungen ja irgendwann auch Johannes Tille eine Rolle. Der Spielmacher ist so etwas wie der Shootingstar der Szene, wir haben den Überflieger in seiner Wahlheimat Berlin besucht. Herzblut ist das, was Christiane Fürst mit jedem Satz ausstrahlt, wenn sie von ihrer Mission berichtet, die sie nach ihrem Karriereende erfüllt. Einst war sie die beste Mittelblockerin der Welt, noch immer ist sie die erfolgreichste Volleyballerin, die Deutschland jemals hervorgebracht hat. Nun versucht Christiane Fürst in ihrer Heimatstadt Dresden, den Nachwuchs so weit nach vorn zu bringen, dass auch die Stars von Morgen eines Tages sagen können: „Wir sind bereit für Olympia!“

Eine spannende Lektüre wünscht

Ihr Felix Meininghaus



foto: birgit herzum

BR Volleys liefern zwei historische Spiele

Langeweile in der Männer-Bundesliga? Mitnichten! Die BR Volleys sorgten binnen einer Woche für zwei historische Ergebnisse: Zunächst deklassierte der Dominator aus Berlin die Gäste aus Haching in 70 Minuten zu 15, acht und elf. Es war der deutlichste Bundesligasieg seit Beginn der elektronischen Datenerfassung. Am Wochenende darauf wurde gegen Aufsteiger Dachau ein ähnlicher Verlauf erwartet. Doch nach dem Einzug ins Champions-League-Viertelfinale in Tours unterlagen die Berliner sensationell in fünf Sätzen. So etwas kommt angesichts der gravierenden Leistungsunterschiede zwischen dem europäischen Topklub und dem Neuling wohl nur ein Mal alle zehn Jahre vor. „Die Dachauer haben um ihr Leben gespielt, wir waren einfach schlecht“, sagte Trainer Joel Banks. Kollege Patrick Steuerwald war nach mehr als zwei Stunden Spielzeit happy: „Wahnsinn, eine überragende Stimmung, tolles Event, die Mannschaft hat alles gegeben, am Ende bist du einfach nur sprachlos“, sagte der durchgeschwitzte Dachauer Trainer. ■

Walkenhorst/Schneider werden Nachwuchs-Mentoren

Einmal mit einer Olympiasiegerin trainieren oder spielen? Für den Nachwuchs im Sand wird das zur Realität. Kira Walkenhorst will ihre langjährige Erfahrung weitergeben, unterstützt wird sie dabei von Isabel Schneider. „Ich freue mich riesig auf die neue Aufgabe“, sagt die 33-Jährige. Für sie ist es „eine perfekte Kombination: auf der einen Seite Isa als gute Freundin und Top-Spielerin und auf der anderen Seite Talente, denen wir helfen können, den nächsten Schritt zu gehen.“ Auch Isabel Schneider freut sich auf den Sommer: „Kira und ich haben viel erlebt und wollen das teilen.“ Das Duo trainierte bereits mit den Talenten Mila Jancar, Sophia Neuß, Rika Dieckmann (alle TuSA Düsseldorf) sowie Clara Dreßen (VC Olympia Münster). Betreut wird das Projekt von Nachwuchs-Bundestrainer Paul Becker. „Wir haben es viel zu lange versäumt, die Kompetenz von tollen Spielerinnen zu nutzen.“ ■

Dänemark meldet Frauen-Nationalteam für EM-Qualifikation

Dass Berichterstattung und öffentliche Aufmerksamkeit etwas bewirken können, zeigt sich dieser Tage in Dänemark. Wie der dortige Verband mitteilte, wird es im Sommer wieder Länderspiele der Frauen-Nationalmannschaft geben. Diese hatte im September 2022 ihr letztes Spiel absolviert.

Aus Geldmangel unterstützten die sonst gesellschaftlich so fortschrittlichen Skandinavier die Randsportart nicht weiter. Nach einer Crowdfunding-Aktion im Volleyball-Magazin und der ausführlichen Berichterstattung über den Missstand fand sich nun eine Initiative von Unterstützern, die 200 000 Euro, weitere Ressourcen und ehrenamtlichen Support bereitstellen. Ihr Ziel ist es, das Frauen-Team mit Enthusiasmus zu unterstützen. Auch der dänische Verband sagte zu, Gelder freizumachen.

Damit kann das dänische Team um die beiden Bundesliga-Legionärinnen Amalie Jörgensen und Mikala Mogensen (Foto/beide USC Münster) bei der Qualifikation zur Europameisterschaft antreten.

Mittelblockerin Amelie Jörgensen bedankte sich im Gespräch mit den „Westfälischen Nachrichten“ bei den Supportern, „die an uns glauben und für uns kämpfen. Sie haben dem Verband gezeigt, wie wichtig es ist, eine Nationalmannschaft zu haben. Wir brauchen Vorbilder für jüngere Spielerinnen und müssen ihnen den Weg weisen.“ ■



foto: conny kurth



foto: detlef gottwald

Punktabzug mitten in der Saison

Die Volleyball-Bundesliga hat kurz vor Abschluss der Hauptrunde drei Klubs wegen finanzieller Verstöße mit Punktabzügen bestraft. Dem VC Wiesbaden wurden in der Hauptrunde drei Punkte abgezogen. Der Club hatte gegen eine Eigenkapitalauflage der Saison 2022/2023 verstoßen. Die Strafe war bereits im November 2023 ausgesprochen worden und wurde nun wirksam. Gegen den VfB Suhl wurde wegen Verstößen im Lizenzierungsverfahren ein Abzug von sechs Punkten sowie eine Geldstrafe verhängt. Vizemeister Potsdam wurde ebenfalls mit sechs Punkten Abzug und einer Geldstrafe sanktioniert. Infolge der Selbstanzeige wegen mutmaßlich rechtswidriger Vertragsgestaltungen in früheren Jahren war der SCP in Erklärungsnot geraten. Da alle bestraften Klubs Tabellenachbarn sind und Suhl das Endspiel um die Zwischenrunde gegen Wiesbaden mit 3:1 gewann, hatten die Punktabzüge keine Veränderungen in der Tabelle zufolge.

Mehrere Vereine standen aufgrund der Coronapandemie, den wirtschaftlichen Herausforderungen infolge von Energiekrise, Ukraine-Krieg und Inflation sowie zu riskanter Kalkulationen vor dieser Saison vor finanziellen Problemen. Als Folge hatte der Lizenzierungsausschuss Nachfristen eingeräumt. Dresden, Wiesbaden und Münster nutzten sie, um Finanzierungslücken zu schließen, teilte der Ligaverband mit.

Der Lizenzierungsausschuss kündigte an, den Strafenkatalog erweitern zu wollen. So sollen unter anderem Ausschlüsse vom Supercup, vom Pokalwettbewerb oder von internationalen Wettbewerben sowie der Entzug des Heimrechts in die Liste möglicher Sanktionen aufgenommen werden. ■

Neue Ausrichter für die zweite deutsche Beachserie gesucht

Der DVV hat die Ausrichtung von Einzelturnieren der zweiten deutschen Beachtour neu ausgeschrieben. Somit können nun auch einzelne Turniere mit eigenständiger Bezeichnung veranstaltet werden. Bisher war die Agentur „Sportplatz“ als Ausrichter dafür zuständig, sie habe die Serie „Rock the Beach“ mit „viel Herzblut aufgebaut“, betonte DVV-Präsident Markus Dieckmann. Trotz der Probleme arbeite man „weiter mit Hochdruck daran, möglichst viele Turniere auszurichten“, so Sportplatz-Geschäftsführer Werner Richnow. Für die angestrebte sportliche Durchlässigkeit seien jedoch mehr Turniere notwendig, als bislang feststehen. Mit der Neuausschreibung will der DVV nun schnellstmöglich eine Turnierserie auf die Beine stellen, um für die Teams ein breites Angebot und Planungssicherheit zu schaffen. „Wir brauchen einen starken Unterbau für unsere erste Tour“, sagt Dieckmann. ■

... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK



Deutscher Gipfel

Sechs Sätze für Stuttgart, nicht einer für Potsdam – dass der deutsche Gipfel in der Champions League nach zwei Begegnungen ein solch eindeutiges Kräfteverhältnis zeitigen würde, dürfte selbst die größten Experten überrascht haben. Dass der Meister aus dem Ländle und der Herausforderer aus Brandenburg gar nicht so weit auseinanderliegen, zeigte das Meisterschaftsspiel, in dem das Potsdam-Team von Trainer Riccardo Boiery mit 3:0 gewann. Es ist also naheliegend, dass es vor allem eine Frage der Nerven war, dass Stuttgart in der Königsklasse dominierte. Zumindest sah es Trainer Konstantin Bitter so, der konstatierte, „dass wir vor allem die wichtigen Punkte gemacht haben“. Im Viertelfinale bekommt es Stuttgart nun mit dem türkischen Top-team Fenerbahce Istanbul zu tun, während Potsdam beim Pokalfinale in Mannheim auf Revanche sinnt. Mal schauen, ob dann erneut Stuttgart jubelt.

Foto: Nicol Marshall



Europäische Festtage

Die Augen weit aufgerissen, die Körper maximal gespannt – Rene Sain (Nummer 9) und Tanja Großer (Nummer 4) schreien sie heraus, die pure Lust am Spiel und am Kampf. Während der VC Wiesbaden in der Liga im grauen Mittelmaß feststeckt, wuchs das Team aus der hessischen Landeshauptstadt im europäischen Wettbewerb über sich hinaus: Gegen die Spitzenteams Galatasaray Istanbul und Paok Saloniki brillierte das Ensemble von Trainer Benedikt Frank vor ausverkaufter Halle, im Halbfinale des Challenge Cups war dann gegen Novara Schluss. Dennoch konnte VCW-Geschäftsführer Christopher Fetting am Ende der tollen Reise konstatieren: „Wir haben auch außerhalb Wiesbadens mächtig Eindruck hinterlassen.“

Foto: Detlef Gottwald





Indoor

Begnadete Händchen:
Mit Johannes Tille hat
die DVV-Auswahl einen
Spielmacher, dem
die Zukunft gehört



DER SPIEL-MACHER

Johannes Tille hat bei den BR Volleys und in der Nationalmannschaft einen solch steilen Aufstieg hinter sich, dass alle Beobachter ins Schwärmen geraten.

Felix Meininghaus hat den Zuspieler in der Hauptstadt besucht.

Lassen wir doch zu Beginn dieser Geschichte den größten Volleyballer zu Wort kommen, der je für Deutschland ans Netz gegangen ist: „Der Junge hat echt Eier, es gibt nicht viele junge Zuspieler, die in einer solchen Situation wie einer Olympia-Qualifikation ins kalte Wasser geworfen werden und so abgezockt agieren. Ich hatte nur eine Trainingseinheit mit ihm, habe ihm kurz erklärt, was er zu tun hat – und er hat es gemacht. Mit diesem Zuspieler hat Deutschland eine Zukunft. Das ist einer für die besonderen Situationen.“ Gesagt hat das Georg Grozer, den die Leser dieses Magazins und die User von volleyball.de vor Kurzem zu ihrem „Volleyballer des Jahres“ erkoren haben.

Und das gibt der mit Abstand erfolgreichste Trainer des Landes zu Protokoll: „Den hatte ich für zwei Wochen, als ich mich um die Junioren gekümmert habe. Damals war Andreas Giani Bundestrainer und hatte mich gebeten, ihm den Gefallen zu tun. Als sich später in Berlin der erste Zuspieler verletzte, habe ich Kaweh Niroomand angerufen und ihm gesagt: ‚Tut mir den Gefallen und lasst den Tille ab sofort immer spielen.‘ Der Junge hat was, was die anderen nicht haben.“

Die Einschätzung stammt von Stelian Moculescu, es wäre ein Leichtes, die folgenden Seiten mit weiteren Elogen zu füllen.

Wo auch immer Johannes Tille auftritt, sorgt er für Begeisterung. Der junge Mann macht seinen Job nicht nur erfolgreich, sondern tritt dabei mit einer Leichtigkeit, mit so viel Elan und ungebremster Spielfreude auf, dass es einfach mitreißend ist. Ein 26-jähriger Ballverteiler, geboren in Mühldorf am Inn, hat die Szene – so scheint es – im Sturm erobert.

Tatsächlich ist es erstaunlich, mit welcher Vehemenz Tille an die Spitze gestürmt ist. Mit den BR Volleys und nun auch mit der Nationalmannschaft. Dabei heißt es doch, Zuspieler benötigen Zeit, sie müssen reifen wie ein guter Wein, bevor ihre Qualitäten zur Gänze zum Vorschein kommen.

Doch dieser Typ scheint alle Gesetzmäßigkeiten lässig zur Seite zu wischen und zu sagen: „Hier bin ich, lasst mich mal machen, ich regel das schon.“ Beim Treffen in der Max-Schmeling-Halle erscheint ein junger Mann, der ganz anders auftritt: Bescheiden, reflektiert, in sich ruhend. Die Botschaft: Ist doch alles ganz normal, ich mach doch nur meinen Job. Doch wenn Johannes Tille in sich geht und das vergangene Jahr Revue passieren lässt, weiß er genau, dass seine Karriere richtig Fahrt aufgenommen hat. Er lehnt sich in der Couchgarnitur des Aufenthaltsraums zurück und lächelt: „Ganz schön viel los gewesen in letzter Zeit.“

Das kann mal wohl sagen. Aber der Reihe nach: Nach drei Lehrjahren in Herrsching, in denen er mit seinem Bruder Ferdinand (siehe Kasten auf Seite 14) zusammenspielte, war klar, dass es einer Luftveränderung bedurfte, um den ▶